

Über Badische Revolution in Villingen

Anlässlich des Jubiläums 175 Jahre Badische Revolution laden Volkshochschule VS, Geschichts- und Heimatverein Villingen, evangelische Erwachsenenbildung und katholisches Bildungswerk zu einer Veranstaltungsreihe ein.

■ Von Willi Zimmermann

VILLINGEN-SCHWENNINGEN. Auf die revolutionären Ereignisse in Villingen mit samt Hintergründen seit der französischen Revolution geht Michael Buhlmann ein.

Besonders hervorzuheben sei der Arzt und Revolutionsführer Karl Hoffmann, der mit seiner Rede vom Balkon der Stadtpotheke in der Rietstraße zur zweiten Volksversammlung in Villingen in die Stadtgeschichte einging. Seinen Vortrag liest er für das Publikum in Häftform drucken und an die Anwesenden verteilen.

Ursache des Aufbegehrens

Über die Ursachen des europäischen Aufbegehrens gegen die Adels Herrschaft, über Frankreich als Revolutionsherd, über das Ringen der Deutschen um ihre Zukunft und was damals hier im Südwesten geschah, erläutert Ulrich Böttner aus Konstanz. Auch wenn die Revolutionen in ihren eigenen Ansprüchen gescheitert sein mögen, für die modernen Demokratien und Gesellschaften stellen sie einen wichtigen Bezugspunkt dar.

Beteiligte kommen zu Wort

Die Erinnerungskämpfe und



Die Vortragsreihe zur Erinnerung an die Badische Revolution von 1848/49 wurde konzipiert (von links): Andreas Menge-Altenburger (katholisches Bildungswerk), Daniel Zuber (Volkshochschule VS), Edgar Tritschler (Geschichts- und Heimatverein Villingen) und der evangelischen Erwachsenenbildung.

Foto: Zimmermann

die Deutungshoheit um die Geschehnisse von 1848/49, zu allen Zeiten heftig geführt, wird von Wolfgang Gall aus Offenburg beleuchtet. Zunächst einmal kommen unmittelbar Beteiligte zu Wort, wie Mathilde Franziska Annecke, Armand Goegg, Friedrich Hecker, Emma Herwegh sowie Amalie und Gustav Stave mit ihren Ansichten.

Danach wird die Frage thematisiert, welchen Einfluss politische Umstände wie die

Reichsgründung 1870/71 oder die Gründung der Weimarer Republik auf die Revolutionserinnerungen hatten. Abschließend erfolgt ein vergleichender Blick auf das öffentliche Revolutionsgedenken 1873/74, 1898/99 und 1923/24.

Demokratie kein Selbstläufer

Trotz allen Interessen, so unterschiedlich wie sie sein mögen, ist festzuhalten, dass Deutschland eine demokratische Tradition nicht erst nach

dem Zweiten Weltkrieg entwickelt hat. Die Revolution von 1848/49 ist ein bedeutender Bestandteil und Baustein dieser Entwicklung. Und damit verbunden, dass Demokratie kein Selbstläufer ist, sondern immer aufs Neue erkämpft werden muss.

Vorträge im Einzelnen

Veranstaltungsort ist das Münsterzentrum Villingen, Ewald-Huth-Saal
Michael Buhlmann, Ein Villingen als Revolutionär, Ereignis

1848/49 in Villingen, Donnerstag 23. Februar, 19 Uhr, kostenfrei.

Ulrich Böttner, 1848 und seine Revolution. Das Jahr, in dem das moderne Europa erdacht wurde, Dienstag, 9. Mai, 19 Uhr, Kosten sieben Euro.

Wolfgang Gall, Erinnerungskämpfe um 1848/49, Mittwoch, 24. Mai, 19 Uhr, Kosten sieben Euro.

VILLINGEN

Freitag, 10. Februar 2023

Schwarzwälder Bot